

Wanderin zwischen den Welten

Seit sie im September 2002 überraschend für Bündnis 90/Die Grünen in den Bundestag einzog, pendelt Ursula Sowa zwischen Bamberg und Berlin hin und her. Die 99Z hat die neue Bundestagsabgeordnete in ihrem Bamberger Wahlkreisbüro besucht, ein bisschen in ihrem Terminkalender gestöbert und ihr lächelnd-distanziertes Fazit mitgenommen: „Der Bundestag ist schon eine anregende Sache.“

In der einen Ablage liegen „aktuelle Gesetzesvorlagen“, der daneben stehende Ordner sammelt laut Aufschrift Anfragen von „Berlin-Besuchern“. Zwischen den vielen Papierstapeln, Briefsammlungen und Drucksachen befindet sich ein Buch mit dem Titel „Die Stadt im Quadrat“ und auf einem Schreibblock im Bundestags-Design sind handschriftlich „Joschka-Notizen“ vermerkt. Auf den ersten Blick ergründet sich dem Besucher die höhere Ordnung dieses Wahlkreisbüros in der Wildensorger Straße 7 nicht, aber Ursula Sowa gibt sich glaubwürdig als souveräne Büroherrin.

Fax-Fluten und Mail-Massen

Entspannt am kleinen Teetischchen sitzend berichtet sie von ihrem unerwarteten Start in die große Bundespolitik, aber auch von weniger glamourösen Begleiterscheinungen wie etwa den nicht enden wollenden

Die Bamberger Bundestagsabgeordnete im Internet:

www.ursula-sowa.de

Komplikationen bei der Technikausstattung des Wahlkreisbüros. „Als unsere Kommunikationsanlage endlich funktionierte, waren bereits 400 Mails aufgelaufen, die alle bearbeitet werden mussten“, erinnert sich Sowa. Ganz zu schweigen von den unzähligen Zuschriften allein von ApothekerInnen und ZahntechnikerInnen, denen

die Faxrollen gleich reihenweise zum Opfer fielen. Die hat sie allerdings nicht alle selbst beantwortet. „Zum Glück haben wir für solche Fälle eine Fraktionsgeschäftsstelle in Berlin, die das gebündelt erledigen kann.“ Dabei hat Ursula Sowa durchaus Verständnis für Kritik von Seiten der Lobby-Verbände: „Oft ließe sich im Vorfeld Vieles klären und Missverständnisse vermeiden. Da müssten die Ministerien mal von ihrem hohen Ross herunter kommen.“

Ansonsten bemüht sich Ursula Sowa mit ihren Mitarbeiterinnen im Wahlkreisbüro, für Anregungen und Anfragen aus der Bürgerschaft ein offenes Ohr zu haben. Sie hat einem Förster, der sich über geplante Fördermaßnahmen im Bereich erneuerbare Energie und Holzheizungen informieren wollte, ebenso weiter geholfen wie sie sich von einem Pfarrer hat erklären lassen, dass die seelsorgerische Betreuung der deutschen Binnenschiffer zu wünschen übrig lässt. In solchen Fällen legt sie sich zumindest einen Aktenvorgang an – vergessen werden soll nichts. „Ich komme mit vielen verschiedenen Menschen, Ideen und

Problemen in Kontakt und hoffe, dass ich wenigstens ab und zu etwas voran bringen kann.“

„Halbiert“ zwischen Bamberg und Berlin

Mit Bürgermeistern und Landräten in Coburg, Neustadt und Kronach hat sie sich zu Arbeitsgesprächen getroffen, aber

auch mit Vertretern von Arbeitsloseninitiativen und Behindertenwerkstätten, unterstützte bei einer Pressekonferenz die Ziele des Vereins Besseres Bahnkonzept und war Gast bei der Einweihung eines Fußgängersteigs in Forchheim. Der Terminkalender kann ganz schön voll werden, zumal sie jetzt „halbiert“ ist, wie sie es formuliert, und die hervorragende Zugverbindung zwischen Bamberg und Berlin sehr zu schätzen weiß.

„Aber der Kontakt zum Wahlkreis ist mir sehr wichtig“, meint Ursula Sowa, und er beeinflusst auch ihre Politik – „im positiven Sinne“ – davon ist sie überzeugt. Beispiel: geplante Erhöhung der Mehrwertsteuer auf Blumen von 7% auf 16%. Wenn es Fachkompetenz in Sachen Gärtnerei gibt, dann in Bamberg. Also hat sich Ursula Sowa vor Ort informiert und im Gespräch mit Gärtnern die negativen Auswirkungen einer solchen Regelung kennen gelernt: Insbesondere aufgrund der EU-Konkurrenz wären die hiesigen Hersteller sehr benachteiligt. Zusammen mit anderen KollegInnen aus der Fraktion unterstützt sie jetzt eine Initiative von grünen



Ursula Sowa in ihrem Bamberger Regionalbüro

Foto: Dietlinde Schunk-Assenmacher

Abgeordneten, die eine geplante Blumen-Mehrwertsteuererhöhung stoppen wollen.

Zapfendorf auf dem Schreibtisch

Auch in ihrer Rolle als Mitglied des Petitionsausschusses ist sie kurioserweise schon mit der Region Bamberg konfrontiert:

Für eine Petition in Sachen der Recycling-Anlage in Zapfendorf fungiert sie als Berichterstatterin, d.h. als zuständige Bearbeiterin des Falls.

Demnächst möchte sie sich nachhaltig um die Situation von Gefängnisinsassen kümmern: „Es handelt sich immerhin um rund 80.000 Menschen in Deutschland, deren Rechte massiv beschnitten sind, die in oft nicht akzeptablen Unterkünften leben müssen und von denen kaum jemand Notiz nimmt.“ Das will sie greifbar erfahren,

Gefängnisse besuchen, mit Gefangenen sprechen, mit deren Angehörigen, mit Betreuerorganisationen und Seelsorgern – und auf die Lebenssituation dieser Menschen und ihrer Familien aufmerksam machen.

Höhenflüge und Elfenbeintürme können sie nicht besonders reizen, die Bamberger Bundestagsabgeordnete, sie will am Boden bleiben, dort wo das „normale Leben“ stattfindet. Unter einer Berliner Käseglocke jedenfalls wird man Ursula Sowa nicht antreffen können.

Hamburger Erklärung

Die gemeinsame Erklärung von Grünen und Sozialdemokraten vom 8. Januar 2003 fordert die USA dazu auf, sich an das UN-Verbot eines Angriffskrieges zu halten. Die UN-Resolution 1441 ermächtigt nach Meinung der Unterzeichnenden nicht zu Kampfeinsätzen im Irak. Sie erwarten von der deutschen Bundesregierung, dass sie im Sicherheitsrat gegen eine mögliche Kriegsermächtigung stimmt und für diese Haltung auch bei anderen Sicherheitsratsmitgliedern wirbt. Mehr unter www.gruene-linke.de.

KAUFRAUSCH
DER BESONDERE SCHMUCK
INT. KUNSTGEGENSTÄNDE

*Trauringe aus Edelmetall
mit 18 ct Gold*

Austraße 27 • 96047 Bamberg
Tel. 0951/2 38 07

NAH- UND ••• FERN

UMZÜGE
PETER SCHIELE

Auslandstransporte
Möbel- und Küchenmontage
Möbellagerung • Außenanflug

96052 Gundelsheimer Str. 100
☎ (09 51) 6 93 39 FAX 0 73 40

>>>> DURCHBLICK NACH BERLIN >>>>

Frieden nur ohne Gesichtsverlust

Die Irak-Krise beschäftigt die grüne Bundestagsfraktion nahezu in jeder Fraktionssitzung. An allen Sitzungen nehmen Außenminister Joschka Fischer und Staatssekretärin Kerstin Müller teil, die nach meiner Einschätzung die Frage, welche Rolle Deutschland in der Irak-Krise einnimmt, mit einer offensichtlichen, persönlichen Betroffenheit behandeln. Joschka Fischer ringt und wirbt um Verständnis, wenn er wegen seiner ausweichenden Antworten auf Fragen zur Stellungnahme Deutschlands im Sicherheitsrat angesprochen wird. In der Fraktion wird selbstverständlich „Klar-

text“ gesprochen und gefragt. Nicht nur Christian Ströbele und Winnie Herrmann stellen die oberkritischen Fragen, auch wir neuen Abgeordneten tragen unseren Teil bei. Über Weihnachten hatten wir in der sitzungsfreien Zeit stets den heißen Draht zum Büro von Winfried Nachtwei, dem sicherheitspolitischen Sprecher unserer Fraktion. Diese Mails dienen der internen Unter- richtung, sprich, sie sollten vertraulich behandelt werden. Ich habe auf diesem Wege erfahren, welche aktuellen Meldungen in den USA, im Irak, in Großbritannien, in der Türkei lanciert wurden. Über die Nachricht, amerikanische und britische Kampfflugzeuge hätten nach Irak-Angaben am 5. Januar zivile Einrichtungen im Süden des Landes angegriffen, Opfer habe es keine gegeben, bin ich persönlich am meisten erschrocken. Dies

war mit ein Auslöser, dass ich am 8. Januar die so genannte Hamburger Erklärung unterzeichnete (siehe Kasten oben). Für mich ist ganz klar: Der drohende Kriegseinsatz im Irak ist das falsche Mittel und es gilt, diese Meinung deutlich und entschieden zu äußern. Ich hoffe und vertraue hier insbesondere Joschka Fischer, dass ganz Europa an einem Strang ziehen wird. Die Haltung Großbritanniens sollten sämtliche Europäer hinterfragen. Das deutsch-französische Treffen in Versailles hat deutlich gemacht, dass zumindest Deutschland und Frankreich sich in dieser Frage einig sind. Aus meiner Sicht ist es in der Tat das Verdienst Joschka Fischers, die Position Deutschlands, nämlich eine Nichtbeteiligung am Irak-Einsatz, deutlich formuliert zu haben und diesem Standpunkt auch mit

allen Kräften Nachdruck zu verleihen. Unser aller Verdienst wird es sein, einen politischen Weg zu finden, der den Amerikanern den Rückzug von ihrem barbarischen Ansinnen ohne Gesichtsverlust ermöglicht. Wir alle wissen: Ein Krieg über Wochen und Monate würde die ganze Region destabilisieren, dem antiwestlichen Terrorismus Auftrieb geben und die Gefahrenlage nur verschlimmern. In diesem Sinne bitte ich alle Bürger und Bürgerinnen unseres Landes um tatkräftige Unterstützung, diesen Krieg zu verhindern und einen politischen Umgangston zu finden, der es auch Kriegsbefürwortern ermöglicht – und das wiederhole ich gerne – ohne Gesichtsverlust davon ablassen zu können.

Ursula Sowa (MdB)

LAVAZZA *Café Cadore* **LAVAZZA**

Café • Bar • Snacks

für Cocktail-Liebhaber
Obstmarkt 4, Bamberg, Tel. 0951/20 86 028

Cocktailabend (jeden Di)
Cocktail-Specials für 3,- EUR

Große Auswahl an Kaffeevariationen
vom Espresso bis zum Hochland-Kaffee

Frühstück Cadore mit Kaffee ohne Ende

**Vielseitige Snacks
für den kleinen Hunger**

GUTSCHEIN
Mo-Do ab 22 Uhr
für 1 Cocktail
der Woche

Radeberger
Pilsener